

Die 9. Kunsttour Caputh

Künstler ziehen Resümee



(E. Loschky) Caputh. Über 2.500 Besucher, Sommersonne und Herbststürme, volle Ateliers, Tanz, Schattentheater und ein Konzert. Wer, wenn nicht die Künstler selbst, können das beste Resümee zur diesjährigen Kunsttour geben? Lassen wir sie zu Wort kommen:

„Was ich toll fand? Die vielen Diskussionen, die um Kunst und Gesellschaft geführt wurden.“ (B. Tauber)

„Sie kamen trotz der Hitze am 1. Wochenende und trotz des Regens am zweiten. Einiges wurde gekauft, es waren kleine Dinge, die preiswert waren und die man in der Tasche nach Hause tragen konnte. Vor allem waren es aber die interessanten Gespräche.“ (B. Henke)

„Ich bin sehr zufrieden. Ich habe gute Pressestimmen gehabt, tolle und interessante Leute kennengelernt, sehr viel positive Resonanz erhalten.“ (A. Messing)

„Die Kunsttour lief - wie eigentlich immer - ideell sehr zufriedenstellend. Der Besuch war hier „am Ende der Welt“ unterhalb des „Mount Corvus Corax“ natürlich nicht so reger wie im Zentrum (Schloss). Was aber nicht wirklich - wie erwartet - aufging, war die Idee, mit Schattentheater im Rahmen der Kunsttour die Zielgruppe der (Caputher!) Kinder zu erreichen. Die drei Aufführungen - extra zeitlich kurz gehalten, d.h. nicht mehr als 30 Minuten terminiert - waren jeweils mit

nur 10 bis 20 Personen besucht. Das blieb unter den (realistischen) Erwartungen zurück.“ (J. Motog)

„Die Künstler waren zufrieden, hätten zwar gerne etwas mehr verkauft. Meine Gastkünstler haben sich bei mir sehr wohl gefühlt - angenehme Atmosphäre.“ (B. Krause)

„Die Tanzperformance brachte im zweiten Durchlauf schätzungsweise zweihundert zusätzliche Besucher. Das war insgesamt eine gelungene Sache und es kam ein Gesamtkunstwerk zustande. Die Glasskulpturen von Sigrid Klammer und die Bilder von mir ergänzten sich im geschlossenen Raum hervorragend und wurden durch die Tanzschüler von Nina Ihlenfeldt hinausgetragen und erhielten dadurch eine bewegliche, tänzerische Gestalt. Insgesamt bin ich mit der 9. Kunsttour zufrieden.“ (O. Schielicke)

„Ich bin sehr zufrieden mit dem Echo, das ich von den Besuchern zu meinen Bildern erhalten habe. Dafür finde ich mich auch ganz gut damit ab, dass der Verkauf sich nur auf die Kleinigkeiten erstreckt hat. Die Begnungen und Gespräche und das Kennenlernen von Gleichgesinnten war wunderbar.“ (W. Wawra)

„Ich bin sehr zufrieden mit der Resonanz. Dass ich nichts verkauft habe, ist nicht wichtig, vielleicht kommt ja etwas nach.“ (J. Noack)

Vielbesuchte Eröffnungsveranstaltung der Caputher Kunsttour

(B. Pohlmann) Caputh. Zur Eröffnungsveranstaltung der 9. Caputher Kunsttour strömten am 28. August viele der ausstellenden Künstler, Freunde und Gäste zum Anwesen der Familie Haape, Krughof 38, in Caputh. Melanie Haape, geboren 1961 in Lusaka, Sambia, lebt und arbeitet mit ihrem Mann und vier Kindern seit 1999 in Caputh/Schwielowsee bei Berlin und Potsdam. Zusammen mit ihrem Mann öffnet sie seit Jahren ihr Haus für die stattfindenden Kunsttouren. Bei sommerlichen Temperaturen versammelten sich alle im Garten, wo bereits die ersten Skulpturen und Bilder zu betrachten waren. Gemeinsam mit Familie Haape begrüßten Bürgermeisterin Kerstin Hoppe, Ortsvorsteher Jürgen Scheidereiter und die Projektleiterin der Kunsttour, Frau

Christina Faix, die anwesenden Künstler und die Kunstinteressierten. Anschließend stellte Herr Haape die Künstler vor, viele von ihnen bereits bekannt durch frühere Ausstellungen. Jeder Künstler konnte ein Werk „versteigern“, allerdings nicht bis zum Höchstpreis, sondern jeder Interessierte warf einen

Fünf-Euro-Schein in einen Hut und wer den letzten beim Klang eines Gongs eingeworfen hatte, erhielt das Objekt, sei es ein Bild, eine Skulptur, eine Bronzeplastik, ein Mobile oder ähnliches. Es war sehr unterhaltsam. Anschließend gab es noch viele anregende Gespräche bei einem guten Büfett.



Eröffnungsabend der Kunsttour bei Familie Haape.

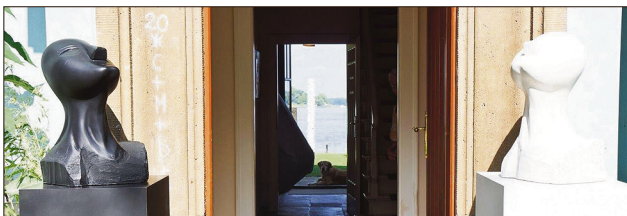
(Foto: B. Pohlmann)

Eine Berlinererin auf „Kunsttour“ in Caputh

(J. König) Berlin/Caputh. Nur eineinhalb Stunden mit der S-Bahn entfernt vom quirligen und lebendigen Friedrichshain lockte mich am ersten Wochenende der Kunsttour nicht nur die Ruhe und der See nach Caputh. Über Facebook hatte ich von der Kunsttour Caputh erfahren. Skulpturen, Malerei, Fotografie, Zeichnungen, Aquarelle, Performances, Labiles und vieles mehr. Ich bin gespannt und hole mir einen ersten Eindruck in der Gemeinschaftsausstellung aller Künstler im barocken Schloss von Caputh, während die Sonne durch die alten Schlossfenster blinzelt und die Kunstwerke in ein warmes Licht hüllt. „Einfach wunderschön“, sage ich leise zu mir und freue mich jetzt schon, mich aus dem Trubel der Großstadt losgerissen zu haben. Nach

einem Spaziergang im romantischen Schlosspark fühle ich mich angekommen und bereit, um tiefer einzutauchen in dieses beschauliche Städtchen mit seinen verschachtelten Gässchen. Offen und neugierig spazierte ich los und werde herzlich von den Gastgebern in ihren liebevoll gestalteten Gärten, Höfen und Häusern empfangen. Den Alltag und Trubel habe ich inzwischen längst hinter mir gelassen. Ich beobachte, sehe und staune mich „satt“ an einzigartigen Eindrücken und kreativen Ideen. Ob im historischen Heimathaus Caputh, in dem die lebensfrohen Bilder des Mundmalers Thomas Kahlau präsentiert werden oder im Lichtspielkino Resi mit seinen riesigen Glasfenstern, in dem die Bronzefiguren von Mikos Meiningen ausgestellt sind oder in der

Galerie pro Arte am Gemünde oder oben auf dem Berg im Haus der Klänge oder, oder... - es ist immer wieder beeindruckend für mich zu sehen, wie ein außergewöhnliches Wechselspiel zwischen den Kunstwerken und der jeweiligen Stimmung in der Umgebung entsteht. Dabei vergeht die Zeit wie im Flug und so sitze ich am Abend mit selbstgemachter Suppe und selbstgebackenem Kuchen in der Kunstremise von Melanie Haape am See und freue mich über diesen inspirierenden und erfüllten Tag. Dankbar mache ich mich auf den Heimweg nochmal durch den Schlossgarten - ein letzter Blick auf den Schwielowsee - bevor mich das bunte Leben von Berlin wieder in seine Arme schließt. Auf Wiedersehen Caputh und bis zur nächsten Kunsttour!



Impressionen von der Kunsttour.



(Fotos: J. König)